

Freundesbrief



Liebe Freunde!

„Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.“

Johannes 17,9

„Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.“

Johannes 17,15

Mit Sorge höre ich, wie unter uns Christen diese und ähnliche Versicherungen Jesu in den Hintergrund treten - zugunsten diffuser Ängste, die uns manipulierbar machen. Wir sollen doch fest stehen. Zu diesem „fest stehen“ gehört meines Erachtens, dass ich den Gott, in dessen Hand ich stehe, durch Vertrauen ehre. Wenn ich in meinem Glauben irgendein Aber zulasse, dann lasse ich zu, dass etwas Fremdes versucht, neben Gott zu treten; das aber entehrt ihn.

Wir sind Eigentum des heiligen Gottes. Wir sind es zwar in der Welt der Sünde, dennoch sind wir nichts weniger als das. Wenn wir unseren heiligen Eigentümer aber kennen, weshalb glauben wir so oft, er ließe sich von den Umständen die Butter vom Brot nehmen?

Wir dürfen sicher davon ausgehen, dass Gott, der Vater, Gott, den Sohn, erhört. Daraus ergibt sich also, dass wir schon in dieser Welt herausgenommene und bewahrte Leute sind. Uns hält ein heiliger Eigentümer in der Hand!

Aus unserem Alltag

Eine Gemeinde, in der ich regelmäßige Dienste hatte, konnte nach einem plötzlichen Todesfall nicht mehr weitermachen. Wir beten v.a. für die älteren Geschwister, die keine Kraft

mehr haben, sich eine neue Gemeinde zu suchen. Und wir beten, dass der Herr diese Änderung so lenkt, wie er uns gebrauchen und auch versorgen will.

Ab August geht es mit dem Kindertreff hier in Würgendorf weiter, der im Frühjahr schon ganz gut angenommen wurde. Es waren 14-tägig immer ca. 15 Kinder da, teils ohne christlichen Hintergrund. Die geistliche Verantwortung trägt das „KidsTeam-Westerwald“. Aber hier vor Ort haben sich auch zwei verbindliche Mitarbeiterinnen gefunden, was ja Tanjas Sorge war. Am letzten Montag, dem ersten Kindertreff nach den Sommerferien, waren 18 Kinder da!

Z.Zt. versuchen wir, mit einigen jungen Familien von Christen über die Möglichkeit einer missionarischen Jugendarbeit ins Gespräch zu kommen.

Nach sehr langen Sommerferien ist unsere Johanna nun ins 2.Schuljahr gestartet, und unser Samuel ist nun ein „Kindergarten-Schulkind“. Johanna war jetzt zum 2. Mal auf einem Kinder-Camp der DZM, und Samuel freut sich darauf, dass er nächstes Jahr endlich mit darf.

Herzliche Grüße

Jens und Tanja Döhling